

Abschlussfeier des Sommer-Kids-Clubs

WW 17.08.16

## Flotte Bienen und Blaue Rowdies hatten im Club viel Spaß



Bei der Abschlussfeier hatten alle Kinder noch mal richtig Spaß.

Fotos: ib

(ib). Bei der Abschlussfeier des vom Stadtjugendring (SJR) organisierten Sommer-Kids-Clubs erfuhren die Eltern durch einen einstudierten Kids-Club-Rap, was ihre Kinder alles erlebt hatten. In jeder Gruppe hatten sich ein oder zwei besonders mutige Kinder gefunden, die zum rhythmischen Klatschen Reime rappten.

Zu Beginn der Sommerferien startete die zweiwöchige Ganztagsbetreuung. Mit einem Team aus elf Betreuern wurden die insgesamt 60 Grundschulkin- der im Alter von fünf bis elf Jahren ab 8.30 Uhr bis nachmittags

bespaßt. Gerade für berufstätige Eltern eine unglaubliche Entlastung. Aber auch für die Kinder ein erlebnisreicher Ferienspaß. Auf die fünf Kindergruppen mit den kreativen Namen „Die orangenen Blitze“, „Die Chilies“, „Die grünen Gemüsekiller“, „Die flotten Bienen“ und „Die blauen Rowdies“ wartete ganz schön viel Programm. Sie hatten den Mannheimer Herzogenriedpark, den Kletterwald Wald-Michelbach, die Kletterhalle High Moves und das Hallenbad in Bensheim besucht. Auch der Weinheimer Schlosspark und das neue All-Hopp-Gelände in Hemsbach sowie der Carrillonian-Teen-

Club waren Ausflugsziele. Auf dem wunderbaren Gelände des Pilgerhauses hatten die Kinder außerdem bei gutem Wetter die Möglichkeit, den Spielplatz und den eigenen Swimmingpool zu benutzen. Und wenn das Wetter mal nicht so mitspielen wollte, wurden T-Shirts und Turnbeutel bemalt, Cakepops, Brownies und Muffins gebacken, Perlenketten und Freundschaftsarmbänder hergestellt und Schneckenfarmen angelegt.

### Begeisterung auf allen Seiten

Auf Nachfrage waren sich die Kinder einig: „Es war alles einfach toll.“ Und von den Eltern

hörte man beim abschließen- den Zusammensein vielfach Sätze, wie „Die zwei Wochen sind so schnell rumgegangen“ und „Die Kinder waren wirklich begeistert“. Die Organisatoren des diesjährigen Sommer-Kids-Clubs, Sigi Groß und Nico Gaber, fanden nur lobende Worte für alle Betreuer, Helfer und selbst für die jungen Teilnehmer. Nico Gaber: „Die Kinder haben immer gehorcht, egal, was wir gesagt oder gemacht haben.“ Dafür gab es natürlich noch mal extra Applaus. SJR-Geschäftsführer Martin Wetzel zeigte sich von dem seit Jahren bestehenden Konzept ebenfalls begeistert und lud die Betreuer als Dank für deren professionelle Betreuung zum Essen ein.



In einem Rap brachte jede Gruppe auf den Punkt, was am meisten Spaß gemacht hatte.

### Ferienspiele in der Stadtbibliothek

## Ein Tag mit Harry in Hogwarts

(pm/red). Es ist ein schon fester Bestandteil in den Ferienspielen des Stadtjugendrings: Die Stadtbibliothek machte sich mit Kindern und Harry Potter wieder auf in zauberhafte Welten.

Obwohl der erste Band der Reihe bereits vor über 18 Jahren in Deutschland erschien, ist die Begeisterung für Harry Potter bei Kindern und Jugendlichen ungebrochen. Daher folg-



Knifflige Aufgaben galt es beim Schultag in Hogwarts zu bewältigen.

Fotos: Stadtbibliothek

ten auch dieses Jahr 14 Kinder zwischen acht und zwölf Jahren dem Aufruf der Stadtbibliothek Weinheim, die sich für diesen Anlass in die berühmte Zauberschule Hogwarts verwandelte.

Unter den wachsamen Augen ihrer „Hauslehrer“, verkörpert durch das Bibliotheksteam, konnten die jungen Zauberer ihr Wissen über das Harry-Potter-Universum zeigen. Zaubertänke wurden gebraut, magische Gegenstände gesucht und zahlreiche Rätsel und Aufgaben mussten gelöst werden.

Auch die Bewegung kam nicht zu kurz: Beim Quidditch lenkten die Kinder mit einem Schläger bewaffnet, geschickt und möglichst schnell einen Ball durch die Bibliothek. Bei all diesen Spielen sammelten die Zauberschüler Punkte für ihre Mannschaft, die nach den aus der Vorlage bekannten Schul-

häusern „Gryffindor“, „Hufflepuff“, „Ravenclaw“ und „Slytherin“ benannt wurden. Nachdem letztes Jahr noch, ganz wie in den Büchern, „Gryffindor“ gewonnen hatte, konnten sich dieses Jahr die „Slytherins“ durchsetzen und durften sich als Erstes ihren Preis aussuchen. Nach einem anstrengenden „Schultag“ verließen die Jungzauberer zufrieden und mit ihren ausgeliehenen Büchern die Bibliothek.

Am Montag, 5. September, von 13 bis 17 Uhr wiederholt die Stadtbibliothek das Angebot. Bereits am Montag, 22. August, heißt es von 13 bis 16 Uhr „Bibliothekspiraten auf großer Fahrt“. Bei beiden Veranstaltungen beträgt der Preis für Kinder im Alter von acht bis zwölf Jahren 2 Euro. Um vorherige Anmeldung über den Stadtjugendring Weinheim (Ferienspiele) wird gebeten.



Notunterkunft wurde geschlossen

## Flüchtlinge verließen die Winzerhalle



Die Winzerhalle wurde Ende Juli geräumt, die verbliebenen Männer auf Unterkünfte in Weinheim verteilt. Foto: cs (Archiv)

(cs). Die Notunterkunft in der Winzerhalle wurde geschlossen. Ende Juli zogen die letzten Bewohner aus. Jetzt wird die Halle wieder hergerichtet.

Zuletzt hatten noch 27 der ursprünglich 117 Männer hier ihr Zuhause gehabt. Sie wurden nach Angaben von Silke Hartmann, Pressesprecherin des Rhein-Neckar-Kreises, auf die Unterkünfte in der Stettiner Straße sowie der Heppenheimer

Straße verteilt. Damit ist die erste der zwei Notunterkünfte in Weinheim geschlossen. Eine erste Begehung zeigte auch schon das, was jetzt an Sanierungsarbeiten auf dem Plan steht. „Der Boden muss bereinigt werden“, nannte Erster Bürgermeister Dr. Torsten Fetzner eine der Maßnahmen. Und auch zerbrochene Fensterscheiben müssen ersetzt werden sowie die Toiletten erneuert. „Wir müssen auch Rückbaumaßnahmen durchfüh-

ren, die wir im vergangenen Jahr gemacht haben, damit wir die Halle überhaupt als Notunterkunft nutzen konnten“, verweist Silke Hartmann auf anstehende Arbeiten z.B. im Bereich von Stromleitungen. Dazu zählt auch der Austausch der Eingangstüren. Für alle Kosten in diesem Bereich wird der Rhein-Neckar-Kreis aufkommen, die Maßnahmen sollen laut Silke Hartmann „zeitnah“ ausgeführt werden. Die Stadt wird sich um die Duschen kümmern müssen, damit die TSG Lützelachsen ihren Trainingsbetrieb wieder aufnehmen kann. Das wurde bereits in einem Gespräch zwischen Verein und Verwaltung festgelegt. „Wir werden den Sportbetrieb nach dem Winzerfest wieder gewährleisten“, so Dr. Torsten Fetzner. Der Rahmen der Maßnahmen werde nun von Fachleuten untersucht. Insgesamt zeigte sich der Erste Bürgermeister vom Gesamtzustand der Halle überrascht: „Ich hatte mit einem anderen Zustand gerechnet.“

### Gemeinschaftsunterkünfte nahezu ausgelastet

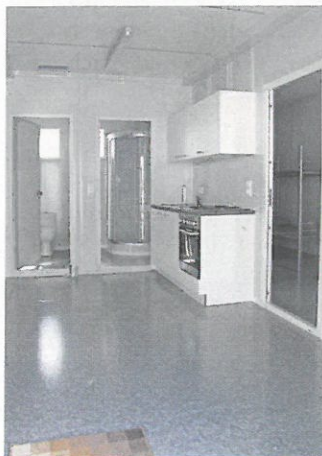
Mit der Verteilung der Männer aus der Notunterkunft Winzerhalle erreichen die Gemein-

schaftsunterkünfte Weinheims annähernd ihre Kapazitätsgrenzen. Nach Aussage von Silke Hartmann ist die Heppenheimer Straße, die anfangs nur zögerlich belegt wurde, nun bis auf fünf oder sechs Plätze komplett belegt. In der Stettiner Straße zeigt sich ein ähnliches Bild, hier sind bereits Teile des Neubaus von den an diesem Standort bisher in Containern untergebrachten Menschen bezogen worden. Wann der gesamte Komplex bezogen werden kann, konnte die Pressesprecherin des Rhein-Neckar-Kreises noch nicht sagen. Auch das Ebert-Park-Hotel ist weiterhin voll ausgelastet. Hier ringt Christine Münch, eine der Verantwortlichen des Standort-Teams, um jedes frei werdende Zimmer. „Wir haben hier immer noch einige schwangere Frauen, für die wir zusammen mit ihren Babys Platz benötigen“, sagt sie. Christine Münch hofft darauf, dass zumindest die Bewohner, die bereits ein Bleiberecht haben, bald in die Anschlussunterbringung umziehen können. Das würde zumindest erstmal etwas Luft verschaffen. Doch bei gerade mal 12 Menschen von 180 ist das auch noch nicht die Welt.

### Anschlussunterbringung Gorbheimer Tal

## Warten auf die Containeranlage

(cs). Sie sollte schon längst in Betrieb sein, wird auch gebraucht. Doch die Container im Gorbheimer Tal, die bis zu 92 Menschen in der Anschlussunterbringung Platz bieten sollen, sind noch nicht bezugsbereit.



Der Blick hinein zeigt die Aufteilung der Räume für bis zu vier Personen.

Laut Dr. Torsten Fetzner, Erster Bürgermeister, hatte es am 5. August einen Übergabetermin gegeben. Das Ergebnis: eine lange Mängelliste. Schon die Montage der aus China stammenden Container hatte das von der Stadt Weinheim beauftragte Unternehmen vor Probleme gestellt. „Dabei sind die erfahren und haben schon viele dieser Container montiert“, so Dr. Fetzner im Gespräch. Selbst Nacht- und Wochenendarbeit hatten nicht geholfen. Jetzt drängt die Zeit. „Die Menschen sind ja schon da“, so Dr. Fetzner. Tatsächlich soll aus dem ehemaligen Diesbach-Druckhaus eine syrische Gruppe von 45 Personen die Notunterkunft in Richtung der Containeranlage verlassen. Für die weiteren Plätze wird man sich um Familien bemühen, also das Ziel der Durchmischung verfolgen.



Die Container im Gorbheimer Tal stehen, sind aber nicht bezugsbereit. Fotos: cs

Die Container bieten den Bewohnern 40 Quadratmeter Platz. Eine Küchenzeile im Flur, dahinterliegend ein kleines Bad mit Dusche, separat davon eine Toilette. Vom Flur abgehend gibt es pro Unterkunft zwei Zimmer jeweils ausgestattet mit einem Stockbett. Wann die Anlage letztlich ihren Betrieb aufneh-

men kann, stand zu Redaktionsschluss noch nicht fest. Das wird ein weiterer Vor-Ort-Termin zeigen – und die dann noch zu beseitigenden Mängel. Fest steht: Weinheim braucht die Container dringend, um seinem Kontingent von 170 Menschen in der Anschlussunterbringung gerecht zu werden.



## Kindertheaterprojekt „Gulliver auf Reisen“

## Auf nach Liliput, Brobdingnag und Laputa

(df). Beim Theaterprojekt „Gulliver auf Reisen“ beschäftigen sich einheimische und Flüchtlingskinder intensiv mit dem Thema „Fremdsein“ – auf leichte, spielerische und sehr kreative Weise. An diesem Wochenende werden die Ergebnisse dieser Arbeit aufgeführt.

„Das ist Gromolo“, erklärt Flemming fachmännisch und zeigt stolz sein Gedicht in einer völlig unbekanntem Sprache. Bei Gromolo (Kauderwelsch) entwickelt der Akteur seine eigene Phantasiesprache und so zieren Flemmings Theaterheft ganze Erzählungen in Gromolo. In den Heften der Kinder gibt es aber noch mehr zu entdecken: schauerhafte Riesen, behaarte, bunte Biester und kleine Menschen. Und so taucht man direkt ein: in die wundersame Welt von Gulliver und seinen Reisen.

Mit der weltberühmten Geschichte von Jonathan Swift nähern sich die Kinder im Theaterprojekt „Gulliver auf Reisen“ mittels der eigenen Phantasie dem Thema „Fremdsein“ an, denn wer könnte besser davon besser berichten als der vielge-reiste Gulliver.

Keine leichte Aufgabe für die zwei Theaterpädagoginnen Nina Weber und Miriam Lemdjadi, denn für sie gilt es nicht nur eine Horde Kinder und Jugendlicher zu bändigen, sondern ihnen auch die nicht immer einfache Geschichte aus der Feder des irischen Schrift-

stellers näher zu bringen. Auf ganz vielen Ebenen nähern sich die Kinder dabei den fremdartigen Figuren und fantastischen Welten an. Zu Beginn wird immer ein Teil der Geschichte vorgelesen und dann gemeinsam zusammengetragen, was von den Kindern verstanden wurde. Hinterher wird dazu gemalt, gespielt, improvisiert und gebastelt. „Uns ist es wichtig, dass die Kinder „Fremdheit“ mit allen Sinnen erfassen und überlegen: Was ist eigentlich alles anders?“ erklärt Lemdjadi. In diesem Prozess entwickeln die Kindern nicht nur das Spiel mit, sondern auch das Außenherum, alles was zu einem Theaterstück eben dazugehört. „Dass wir unsere Kostüme selbst basteln, das gefällt mir sehr gut.“ erzählt Karim. Und Massimo fügt hinzu: „Und dass wir das Theater nicht so auf alt machen, sondern auf eine neue Art.“

## Stationentheater als einzelne Bilder

„Neue Art“ – damit meinen die Kinder die Herangehensweise an das Projekt. „Performatives Theater“ nennt man es im Fachjargon. Dahinter steckt eine Methodik, die es den Kindern ermöglicht, frei an das Thema und das Theaterspielen heranzutreten und jenseits von Sprache und kulturellen Eigenheiten einen eigenen Zugang zum Spiel zu entwickeln.

Erzählt wird keine durchgehende Geschichte, sondern nur ein bestimmtes Thema. Die Vorstel-



Quirlige Rasselbande: Die teilnehmenden Kinder des Projektes sprühen vor Freude und Kreativität. Fotos: df

lungen finden im Rahmen eines Stationentheaters statt, das frei im Raum platziert ist. Die Kinder bauen dabei einzelne Bilder und Motive, die bespielt werden.

So gibt es bei „Gulliver auf Reisen“ nicht den *einen* Gulliver. Vielmehr wird der Zuschauer eingeladen, selbst Gulliver zu werden und durchs Stück zu reisen. Zwei Kinder performen dann die jeweilige Welt eigenständig. Dabei werden nicht nur die eigentlichen Reiseziele der Geschichte thematisiert, auch eigene Welten durften erfunden werden. So darf der Zuschauer sich wohl nicht nur auf Riesen freuen, sondern bekommt auch Bewohner fremder Planeten zu Gesicht.

## Theater ohne sprachliche Barrieren

Ein Textbuch gibt es nicht. Die Kinder ersinnen ihren eigenen Text und ihre eigene Sprache. „Auswendig lernen kann man auch in einer fremden Sprache relativ schnell, aber das ist nicht, was wir erreichen wollen“, erklärt Lemdjadi. Deshalb können die Kinder eben auch ihre eigene Sprache erfinden, um die Figuren zu verkörpern. So werden Hemmungen und sprachliche Barrieren abgebaut.

Musik und Bewegung ist ein anderes großes Thema im Projekt. „Wir lassen die Kinder immer Bewegungen zu den Worten finden, die sie hören, so dass neue Dinge daraus entstehen.“ Also wird gesungen und getanzt. Mit gemeinsamen Tänzen wird dann auch die eigentliche Performance umrahmt.

## Freundschaften entstehen

Aber vor allem schafft das Projekt, das vom Verein Pro Weststadt gefördert wird, ein Miteinander. 14 Kinder im Alter von 8-15 Jahren konnten für das Projekt gewonnen werden, die Hälfte davon aus Flüchtlingsfamilien der umliegenden Unterkünfte. Zwischen den Kindern bestehen schon dicke Freundschaften. Auf die Frage, was ihnen denn am besten gefalle, erklären Karim und Massimo: „Die Freundschaft mit den Jungs.“ Und Massimo führt weiter aus: „Und das obwohl wir uns erst so kurz kennen.“ Das Vereinshaus des Aquarien-Club Weinheim e.V. ist für das Projekt ideal, da es über ein relativ großes Außengelände verfügt. „Bei schönem Wetter sind wir viel draußen“, so die Projektleiterinnen.

## Der Star ist ein Hund

Und dann gibt es da noch Louis, den Theaterhund. Er ist der absolute Star bei den Kindern und stiehlt Gulliver manchmal die Show. Bei den Vorstellungen überlässt er dann aber doch den Kindern die Bretter, die die Welt bedeuten oder auch, wie in diesem Fall, „viele Welten“.



Die Vorstellungen von „Gulliver auf Reisen“ sind am Samstag, 20. August, im Sepp-Herberger-Stadion sowie am Sonntag, 21. August, im Weinheimer Schlosspark. Beginn ist jeweils um 16 Uhr. Der Eintritt ist frei.



Die Theaterpädagoginnen Miriam Lemdjadi und Nina Weber (v.l.) initiierten das Projekt und fanden mit dem Verein Pro Weststadt den idealen Kooperationspartner und Förderer.



Theaterprojekt: Ferienaktion mit Kindern schließt mit zwei Vorführungen am Wochenende ab

# Gullivers Reise in die Moderne

WU 17.08.16

**WEINHEIM.** Gulliver kann reisen, wohin er will – immer ist er anders. Zu groß, dass man ihn für einen Riesen hält oder zu klein, sodass ihn alle für einen Zwerg halten. Er ist immer fremd. Die beiden Theaterpädagoginnen Nina Weber und Miriam Lemdjadi haben daraus ein Projekt entwickelt, das Kinder im Alter von 8 bis 14 Jahren ansprechen soll. Sie haben sich gesagt: „Unsere Gesellschaft muss mehr als je zuvor mit Fremdheit und Verschiedenheit umgehen lernen.“

## Fleißig geprobt und gebastelt

Gesagt, getan: „Mit mehr als einem Dutzend Kindern bereiteten sie im Rahmen der Ferienspiele des Stadtjugendrings ein Theaterstück vor, das sich an Jonathan Swifts berühmten Jugendroman „Gullivers Reisen“ anlehnt. Die Proben und das gemeinsame Basteln von Kostümen und Requisiten findet seit und zwei Wochen jeden Tag auf dem Areal der „Aquarianer“ im Westen Weinheims statt.

Die Vorbereitungen münden in zwei Aufführungen am kommenden Wochenende. Am Samstag, 20. August, führen die Kinder mit den beiden Theaterprofis das Stück auf der Wiese im Sepp-Herberger-Stadion auf und am Sonntag, 21. August, auf der Wiese im Schlosspark, jeweils um 16 Uhr. „Die Gruppe probt intensiv und konzentriert“, heißt es in einer Pressemitteilung. Und weiter: „Die Kinder üben tanzen, kämpfen und lernen alles, was ein Mensch in den Ländern der Zwerge und Riesen braucht. Das junge Ensemble ist

bunt gemischt: Es sind geflüchtete Kinder sowie Weinheimer Kinder mit und ohne Migrationshintergrund. „Wir verstehen uns alle“, schmunzelt Miriam Lemdjadi doppeldeutig. Jeden Mittag sorgt jeweils ein Elternpaar für das Essen – auch das verbindet und hilft, andere Speisen und Länder zu verstehen.

Der Weststadtverein Pro West, die Freudenberg-Stiftung, der Stadtjugendring und der Kopierpoint Seydel fördern das Projekt und ermöglichen, dass die Teilnahme für

die Kinder, inklusive eines täglichen gemeinsamen Mittagessens, komplett kostenlos ist. Im Hintergrund werkeln Fritz Weber und Andreas Kränzle aus dem Vorstand des Weststadtvereins mit und bauen mit handwerklichem Geschick Requisiten, wie zum Beispiel riesengroße Möbel.

• Besucher sind zu den Vorführungen am 20. und 21. August willkommen, der Eintritt ist frei, um eine Spende wird gebeten.



Die Kinder, die an dem Theaterprojekt teilnehmen, freuen sich auf die beiden Aufführungen am kommenden Wochenende, 20. und 21. August.



Nordstadtfreunde: Nordstadtfest mit Flohmarkt am 24. Juni 2017

WU 16.08.16

# Bei Neuaufgabe wird Parkplatz zum Festplatz

**WEINHEIM.** Nachdem das erste Nordstadtfest der Weinheimer Nordstadtfreunde 14 im vergangenen Jahr gut angenommen worden war und der Vorstand immer wieder gefragt wurde, ob es eine Neuaufgabe gibt, haben sich die Verantwortlichen dazu entschlossen, die Veranstaltung 2017 zu wiederholen. Der vierte Samstag im Juni wird als Termin beibehalten. Es ist der 24. Juni. Gefeiert wird von 15 bis 22 Uhr.

## Anmeldungen erbeten

Um nicht, wie im vergangenen Jahr, ein durch den Bahnübergang geteiltes Fest zu feiern und um Sicherheitsrisiken zu vermeiden, wird der Festplatz mit freundlicher Unterstützung der Firma Amend auf dem Parkplatz aufgebaut werden. Der Flohmarkt wird seinen Standort in der Hopfenstraße behalten, schreiben die Nordstadtfreunde.

Vereine, Schulen, Kindergärten, Firmen und Künstler aus der Nordstadt werden wieder mit einbezogen. Sie können sich mit einem Stand beteiligen. Um baldige Anmeldung wird gebeten. Seitens der Nordstadtfreunde werden wieder Speisen und Getränke angeboten. Der für die Jugend zuständige Zweite Vorsitzende Sebastian Kuhn

will zusammen mit dem Stadjugendring wieder eine Kinderanimation anbieten. Auch ein Bühnenprogramm wird es geben. Hier wäre es schön, wenn sich die Schulen und Kindergärten mit einem Programmbeitrag beteiligen würden und gegen Abend Weinheimer Bands, Chöre oder Künstler ihr Können ehrenamtlich auf der Bühne zeigen würden, schreiben die Veranstalter weiter. Auch hier können sich Interessenten bei der unten stehenden E-Mailadresse bewerben.

Der dritte WNF-14-Flohmarkt wird parallel zum Fest auf der Hopfenstraße stattfinden. 70 Stände können gestellt werden. Für 3 Meter Verkaufsfläche wird eine Standgebühr von 10 Euro erhoben, die im Voraus zu überweisen ist.

„Es ist zwar noch lange hin bis zum Fest, aber die Planung und Organisation muss jetzt schon anlaufen. Es gibt viel zu tun, aber wir freuen uns auf die Herausforderung und hoffen wieder auf die Unterstützung der Firmen in der Nordstadt und natürlich auf gutes Wetter“, sagt der Vorsitzende Hans-Jörg Klump.

● Infos zum Fest: Hans-Jörg Klump,  
E-Mail: klump@arcor.de oder Telefon  
06201/17225.



## Friedensfeier in der Mevlana Moschee

**WEINHEIM.** Auf Anregung der Fachschaft Religion der Friedrich-Realschule trafen sich erstmals christliche, muslimische und nicht religiös gebundene Jugendliche mit ihren Lehrern und Vertretern der Weinheimer Moschee, um gemeinsam für ein friedliches Miteinander zu bitten. Nachdem 300 Jugendliche und Erwachsene ihre Schuhe ausgezogen und im Gebetsraum einen Platz gefunden hatten, begrüßte der scheidende Schulleiter der Friedrich-Realschule, Klaus Fanz, die Teilnehmer. Gestaltet wurde das weitere Programm von Schülern verschiedenster Jahr-

gänge der Friedrich-Realschule, die Texte aus der Bibel und aus dem Koran (teilweise in Arabisch) zitierten und symbolisch aus einer trennenden Mauer voller Vorurteile, Neid und Streit eine verbindende Brücke zwischen den Menschen errichteten. Die muslimalische Unternehmung lag bei den Musiklehrern Daniela Prier-Schork und Horst Weber. Die Veranstaltung zeigte deutlich, dass es zwischen den Religionen viele gemeinsame Elemente gibt, die es stärker als die unterscheidenden in den Fokus zu rücken gilt, schreibt die Schule in ihrer Pressemitteilung.



WN 15.08.16

# „Wir kriegen da gemeinsam was Gutes hin“



Elke Weitenkopf (rechts) von der mobilen Jugendarbeit des Stadtjugendrings Weinheim präsentiert Ideen von Kindern und Jugendlichen zur Gestaltung des Bolzers Klausingstraße. Erster Bürgermeister Dr. Torsten Fetzner (links) und Architekt Constantin Görtz nahmen die Vorschläge auf.

BILD: STADTJUGENDRING

**WEINHEIM.** Die Nutzer wissen am besten, was sie brauchen. Nach diesem Motto verfuhr der Weinheimer Stadtjugendring beim Thema Bolzer Klausingstraße und sammelte Vorschläge. Die zwischen 12 und 16 Jahre alten Mädchen und Jungs setzten sich auf diese Weise mit dem Bolzer noch mal auf ganz andere Art auseinander. „Um was geht es uns?“ Diese Frage tauchte immer wieder auf.

## Vorschläge auf Plakat

Heraus kamen zahlreiche Vorschläge, die auf ein Plakat geklebt und jetzt Erstem Bürgermeister Dr. Torsten Fetzner und dem zuständigen Architekten des Projekts, Constantin Görtz, präsentiert wurden. Dazu war Elke Weitenkopf von der mobilen Jugendarbeit des Stadtjugendrings ins Büro gekommen.

„Da gibt es eine Fülle von Einzelmeinungen, die wir vielleicht auch etwas bündeln können“, stellte Fetzner fest. Nach den Sommerferi-

en will er die Maßnahme gemeinsam mit Jugendlichen weiter vorbringen und außerdem – voraussichtlich im September – zu einer Infoveranstaltung ins Rolf-Engelbrecht-Haus einladen. „Ich glaube, wir kriegen da gemeinsam was Gutes hin“, sagt der Erste Bürgermeister.

Auch der Stadtjugendring will sowohl Kinder und Jugendliche, als auch Erwachsene in den Gestaltungsprozess einbeziehen. Geschäftsführer Martin Wetzler spricht von einem interessanten Prozess, zu dem auch der Besuch der Gemeinderatssitzung gehörte. Die Jugendlichen verstanden zunächst nicht, warum sie sich nicht zu Wort melden konnten, als es um den Bolzer ging – ein Lehrstück in Sachen Kommunalpolitik und demokratischen Regeln, auch für die Anlieger.

## Umsetzbare Vorschläge

Was Wetzler nun besonders gefällt, sind einige wichtige und umsetzba-

re Vorschläge von Jugendlichen: zum Beispiel, dass sie einen WLAN-Hotspot für einen Treffpunkt von Jugendlichen als wichtig erachten. Der Wunsch kam auch bei Fetzner und Görtz an.

Weitere Vorschläge waren beispielsweise ein Trinkwasserbrunnen oder eine Sitzecke. Ein Mädchen wünschte sich Beleuchtung, um abends mehr Sicherheit zu haben. „Jetzt geht es in die richtige Richtung“, sagt auch Wetzler, der im September ein gesondertes Bolzer-Treffen mit Erwachsenen möchte.

Außerdem ist dem Geschäftsführer des Stadtjugendrings ein weiterer Hinweis wichtig: Es gibt nicht nur den Bolzer Klausingstraße. Bolzplätze und Spielplätze werden immer wieder zu wichtigen Treffpunkten von Jugendlichen – aus ganz unterschiedlichen Gründen, und die Reaktionen von Erwachsenen erfordern immer wieder den offenen Dialog, mit Hoffnung auf gegenseitiges Entgegenkommen. dra

X



X Ruz 15.08.16



Eine zwölf Meter lange Solidaritätsflagge (l.) an der Spitze der Parade zum Christopher Street Day erinnerte an den Anschlag von Orlando, bei dem in einem Club 49 Schwule und Lesben starben. Insgesamt nahmen am Demonstrationszug durch die Innenstadt 51 Startnummern und rund 900 Aktive teil (r.), rund 70 000 Besucher verfolgten dabei das Spektakel. Fotos: vaf



# Demonstration für mehr Toleranz und Respekt

Rund 70 000 Menschen folgten am Samstag der mittlerweile 15. Parade zum Christopher Street Day bei ihrem Zug durch die Innenstadt

Von Jan Millenet

Selbst wenn die schillernden Drag-queens auch dieses Jahr wieder die meisten Blicke beim 15. Christopher Street Day (CSD) auf sich gezogen haben, ist die Veranstaltung an sich mehr als nur eine exotische Party. Es ist eine Demonstration für mehr Toleranz und Respekt. Über 50 Gruppen, Vereine und Parteien schlossen sich dem Zug am Samstag durch die Innenstadt an. Rund 70 000 Menschen verfolgten ihn als Zaungäste mit oder nutzten das Rahmenprogramm, das schon am Freitagabend begonnen hatte, um zu feiern und sich zu informieren.

Kurz vor 15 Uhr setzte sich der Zug unter Bass wummernder Musik in Gang. „Wir müssen uns denen in den Weg stellen, die versuchen, Lesben, Schwule, Bi-sexuelle, Transsexuelle, Transgender, Intersexuelle und ‚queere‘ Menschen aus dem öffentlichen Leben zurück in die Anonymität zu drängen“, hatte Harald Blaul, der Vorsitzende des veranstaltenden Vereins CSD Rhein-Neckar schon im Vorfeld der Demo, betont. „Wir dürfen es nicht zulassen, dass uns die in den letzten Jahrzehnten erkämpften Rechte genommen werden.“

Zur Eröffnung der Parade hatten dann Vertreter der Städte Mannheim und Heidelberg sowie die rheinland-pfälzische Familienministerin, Anne Spiegel, Grußworte gesprochen, die in eine ähnliche Richtung gingen. Spiegel vertrat die Mi-



Fantasievolle Kostüme sind ein Markenzeichen der Parade.

nisterpräsidentin von Rheinland-Pfalz, Malu Dreyer, die seitens der Pfalz die Schirmherrschaft übernommen hatte. „Wir müssen ein deutliches Zeichen setzen, wie wichtig Vielfalt ist“, sagte sie. „Leider hat niemand der Stadt Ludwigshafen Zeit gefunden, ein paar Grußworte zu sprechen“, bedauerte hingegen Blaul.

Der Heidelberger Stadtrat Oliver Priem blickte unter anderem auf die Ländersache, in denen Homosexualität verboten ist und schwer bestraft wird: „Wenn wir heute auf die Straße gehen, dann tun wir

das auch für diejenigen, die es nicht können.“ Bürgermeisterin Ulrike Freundlieb kündigte nicht nur die Premiere einer Fußtruppe der Stadt an, die im Demozug mitliefe, sondern betonte auch, dass in Sachen Gleichberechtigung noch nicht alles erreicht sei. Daher auch das Motto des CSD: „Ich will...“. „Ich will heiraten“ oder „Ich will Gleichberechtigung bei Adoption“ verkündeten dementsprechend die Schilder und Transparente der Zugteilnehmer. Freundlieb freute sich darüber hinaus über eine Jugendgruppe aus dem israelischen Haifa, die sich dem Zug angeschlossen hatte.

Mit insgesamt über 80 Veranstaltungen – zum CSD zählte auch das Straßenfest im Ehrenhof des Schlosses – war die diesjährige Veranstaltung die größte, die der Verein bis jetzt organisiert hatte. Einerseits ein weiterer Erfolg in der

Mannheimer CSD-Geschichte, andererseits steht aber auch weiterhin die Frage im Raum, warum es eine moderne Gesellschaft immer noch nicht schafft, so viel Toleranz aufzubringen, dass solch eine Demonstration überflüssig wird.

Und das sei sie noch lange nicht, sagte einer der Träger, der gemeinsam mit 15 wei-

teren eine zwölf Meter lange Orlando-Solidaritätsflagge an der Spitze der Parade schleppte. Die Solidaritätsflagge trug die Aufschrift: „Seite an Seite mit Orlando und allen Opfern homophober und transphober Gewalt.“ Seinen Namen wollte der Träger nicht in der Zeitung lesen. „Vor Kurzem erst wurden mein Mann und ich mitten in Mannheim aufs Übelste beschimpft“, erzählte er von einem traurigen Beispiel und schüttelte mit verweifeltem Lächeln den Kopf.

Der Demozug am Samstag mit 51 Startnummern und rund 900 Teilnehmern verlief bei heißem Sommerwetter friedlich und endete im Ehrenhof des Schlosses, wo bis in den späten Abend gefeiert wurde. Auch die Stadt zeigte zusätzlich zur eigenen Fußtruppe Flagge und hisste am Rathaus große Regenbogenfahnen.



„Selfies“ mit dem Handy sind anlässlich der Demonstration zum Christopher Street Day nicht mehr wegzudenken.